

WISSEN

4



REPORT
Rugby-WM 2011

8



LESERREPORT
Auslandaufenthalt in den USA

SERIE
Schweizer Erfindungen:
«Garletto»



10

REPORT
Silvia Volpi und die Segler



20

Inhalt

04 - REPORT
Rugby-WM 2011 in Neuseeland

08 - LESERREPORT
Auslandaufenthalt in den USA

10 - SERIE
Schweizer Erfindungen: «Carletto»

12 - REPORT
Wie schwer ist Einradfahren?

14 - GESCHICHTE
Das passierte im Monat September

16 - BERUFSKUNDE
4 Lehrberufe vorgestellt

20 - REPORT
Silvia Volpi und die Segler

24 - REPORT
Das UNO-Jahr des Waldes

26 - JUGENDBERATUNG 147
Fragen und Antworten zu
wichtigen Problemen

28 - WISSEN
Wörter unter der Lupe
Warum?

30 - IMPRESSUM



Vogelstationbetreiberin Silvia Volpi und «ihre Segler»

SILVIA VOLPI UND DIE SEGLER

Ein Bericht von Jugendreporterin Romana Jenni



SEITE MIT INTERAKTIVEM INHALT
Mit dem Paperboy-App die Seite fotografieren und profitieren!
Anleitung auf www.4-teens.ch

Es ist morgens um 3 Uhr. Wenn sich die Meisten von uns noch im Tiefschlaf befinden, beginnt für Frau Volpi bereits ein neuer, strenger Arbeitstag. Silvia Volpi kümmert sich in ihrer Vogelstation leidenschaftlich um Mauer- und Alpengegler, welche über verschiedene Wege zu ihr gekommen sind. Eines haben alle Segler bei Silvia Volpi gemeinsam: Sie brauchen Hilfe, um wieder in die Luft steigen zu können.

Die Tierliebe liegt in der Familie

Silvia Volpi betreibt selbstständig eine Vogelstation im zürcherischen Rümlang. Sie küm-

mert sich dort um die Vogelarten Mauer- und Alpengegler. Im Untergeschoss ihres Wohnhauses hat Silvia Räumlichkeiten für die Pflege der Segler eingerichtet. Diese bestehen aus einem Fütterungsraum, einem Flugtrainingsraum und einem weiteren Quarantäne- und Notfallraum. Im Juni und Juli kümmerte sich Silvia Volpi um rund 100 Segler.

Für Tiere, insbesondere Vögel, hat sich Silvia Volpi schon als kleines Kind interessiert. Ihre ganze Familie war fasziniert von der ganzen Tierwelt. Aufgrund dieser Leidenschaft erlernte

sie später viel theoretisches und praktisches Wissen von Dr. Christiane Haupt, Begründerin der Deutschen Gesellschaft für Mauersegler, und erhielt von der Jagd- und Fischereiverwaltung die Lizenz, um selber eine Vogelstation einzurichten.

Mauer- und Alpengegler – eine Elite für sich?

Der Name «Segler» kommt nicht von ungefähr. Segler segeln nämlich wortwörtlich durch die Lüfte – und das nicht nur zwei Tage oder ein paar Wochen. Nein, Segler können mehrere Monate in der Luft bleiben, ohne nur ein einziges Mal den Boden zu berühren. Was uns unmöglich erscheint, ist für diese Vögel normaler Alltag. Sie essen und schlafen in der Luft, genauso paaren sie sich auch dort. In der Luft schlafen können diese Vögel, weil sie jeweils eine Hirnhälfte abschalten.

Segler werden in Europa geboren und fliegen dann als Jungvögel ein erstes Mal nach Afrika, unterhalb des Äquators, um dort zu überwintern. Wenn in Europa wieder Sommer ist, kommen die Vögel zurück. Nach einer weiteren Reise nach Afrika reisen die nun bruttfähigen Segler im Alter von 2 Jahren zurück an ihren Geburtsort Schweiz. Dort suchen sie sich den geeigneten Partner und einen Brutplatz für ihre eigenen Jungen.



Ein hungriger Mauersegler wird gefüttert.

MERKMALE

Mauersegler

Gewicht: Durchschnittlich 40 Gramm
Körperlänge: ca. 17 cm
Flügelspannweite: 40 - 44 cm

Alpensegler

Gewicht: Durchschnittlich 100 Gramm
Körperlänge: ca. 21 cm
Flügelspannweite: 51 - 58 cm

Arbeitsalltag in der Vogelstation Rümlang

Bei ihrer Arbeit wird Silvia Volpi von 2-3 Teilzeitarbeitern unterstützt, denn alleine könnte sie die anfallenden Arbeiten unmöglich erledigen. Füttern, Flugtraining, Physiotherapie, Vorbereitung der Grillen, Putzen – das sind nur einige der Arbeiten, welche anfallen. Die Vögel werden jede Stunde gefüttert, was extrem zeitaufwändig ist. Jeder Vogel wird einzeln mit Grillen gepflegt, wobei die Vögel mehrere Grillen pro Fütterung verspeisen. Im Gegensatz zu Jungseglern sperren adulte Seg-

Die Segler werden regelmässig gewogen. Erst wenn sie ein gewisses Gewicht erreicht haben, werden sie in die Freiheit entlassen.



Im speziell für das Flugtraining eingerichteten Raum trainiert Silvia Volpi die Vögel.



Vogel gefunden – was tun?

Einschreiten soll man beim Fund eines Vogels grundsätzlich nur, wenn man sicher ist, dass sich der Vogel in Gefahr befindet oder verlassen worden ist [Zerstörung des Nestes, Tod der Altvogel]. Befindet sich ein Jungvogel auf einer Strasse oder ungeschützt vor Katzen oder im Regen, so hebt man ihn auf und setzt ihn in die nächste Hecke oder in den nächsten Baum. Der Vogel darf mit blossen Händen aufgehoben werden. Ist der Vogel nach einer Stunde immer noch an derselben Stelle, darf man ihn in seine Obhut nehmen.

Speziell bei Mauer- und Alpenseglern

- Do's & Don't's beim Fund eines Seglers:
- Den Vogel immer aufnehmen – dies darf man mit den blossen Händen
 - In Schachtel legen, diese mit Löchern und Haushaltspapier versehen (keine Vogelkäfige oder Behälter aus Draht verwenden, da sich der Vogel dort irreparable Gefiederschäden zuziehen kann)
 - Den Vogelschutz kontaktieren und sich informieren, wo der Segler abgegeben werden kann
 - Nur im Notfall füttern – d.h. wenn es länger dauert, bis der Vogel abgegeben werden kann. Am besten gleich bei der Vogelstation nachfragen, was man dem Segler verfüttern soll.
 - Segler nicht in die Luft werfen



Der lange ersehnte Moment ist gekommen:
Ein Alpensegler wird ausgewildert

ler den Mund nicht von selbst auf und müssen deshalb meistens zwangsgefüttert werden. Sanft und ohne Druck und Mithilfe der Fingernägel versucht man, den Schnabel des Vogels zu öffnen. Das Futter muss nun mit dem Finger in den Rachen geschoben und der Schnabel geschlossen werden. Dann streicht man zart von aussen an der Kehle entlang nach unten, um den Schluckreflex auszulösen. Pro Tag braucht es für die Fütterung der Segler bis zu 4000 Grillen.

Für Frau Volpi beginnt der Arbeitstag mitten in der Nacht um 3 Uhr. Dann steht die erste Fütterungsrunde an. Während des ganzen Tages ist sie mit den Vögeln beschäftigt und kommt kaum dazu, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. So isst sie kurz nebenbei.

Abwechslung muss sein

Da die Vögel vorwiegend zwischen April und August zu Frau Volpi gebracht werden, hat sie während den anderen Monaten Zeit für ihre andere Berufstätigkeit: das Filmen. Silvia Volpi erstellt verschiedene Berufsbilder, welche dann über www.berufskunde.com gezeigt werden. Diese Tätigkeit bringt Silvia Volpi einerseits eine gute Abwechslung zu den extrem strengen Sommermonaten, andererseits kann durch dieses Einkommen die Vogelstation überhaupt finanziert werden.

Verletzungsursachen

Eins ist klar. Silvia Volpi liebt die Segler – und die Segler lieben sie. Denn dank ihr und den Mithelfern haben Vögel eine Überlebenschance, wo sie in der Freiheit zum Tode verurteilt wären. Der Grossteil der in der Station aufge-



Silvia Volpi kümmert sich mit Leidenschaft um die Segler

INTERVIEW MIT SILVIA VOLPI

Was gefällt Ihnen besonders an der Beschäftigung mit den Seglern?

Die Segler sind extrem spannende und leistungsfähige Tiere, wenn man nur schon ihren Zugweg beobachtet. Es fasziniert mich und ich beschäftige mich sehr gerne mit diesen Vögeln. Es gibt viele schöne Erlebnisse, welche ich mit den Tieren erfahren darf – wie zum Beispiel, wenn die Vögel miteinander kommunizieren.

Geben Sie den Seglern in Ihrer Station individuelle Namen? Können Sie die Vögel unterscheiden?

Ja, jeder Vogel bekommt seinen eigenen Namen und wird beringt. Pro Jahr kommt ein neuer Anfangsbuchstabe zum Einsatz, mit welchem dann alle Namen beginnen. Wenn man sich so intensiv mit den Vögeln auf der Station beschäftigt, ist es ein Leichtes, sie zu unterscheiden. Jeder Vogel ist in seinem Aussehen und Wesen einzigartig.

Ist es für Sie nicht schmerzhaft, wenn Sie die Segler nach einer gewissen Aufenthaltszeit wieder zurück in die Natur lassen?

Nein – im Gegenteil. Es ist ein extrem schöner Moment, wenn ich die Vögel in die Lüfte steigen lassen kann. Das ist ihre Heimat, dort gehören sie hin. Für mich ist in diesem Moment das Ziel erreicht, die Vögel gesund entlassen zu können.

Wie viele Prozent Ihrer «Tierpatienten» können Sie gesund wieder entlassen?

Rund 90% der Vögel kann ich gesund wieder freilassen. Leider gibt es da noch die anderen 10%, welche es nicht schaffen. Manchmal lohnt sich die Pflege von Anfang an nicht und die Tiere müssen eingeschläfert werden – das ist sehr traurig.

Nistplätze



nommenen Vögel sind verletzte Jungvögel. Fallen junge Segler aus Versehen oder bei den ersten Flugversuchen aus dem Nest, werden sie, anders als bei anderen Vogelarten, nicht mehr von den Eltern gefüttert. Die Jungvögel haben somit keine Überlebenschance mehr, ausser sie werden von einem Helfer aufgehoben. Ohne das Fliegen können sich die Vögel nicht mehr ernähren oder sie werden von Katzen oder anderen Tieren gefressen. Ein weiterer Grund für verletzte Vögel sind die vielen Fensterfronten bei den Gebäuden unserer Breitengrade. Wenn ein Vogel in das Glas fliegt, kann er sich schwerwiegende Verletzungen zuziehen, die nur noch professionell behandelt werden können. Täglich sterben in ganz Europa ungefähr eine Viertelmillion Vögel an den Folgen eines Scheibensfalls.

Aufmerksamkeit und Interesse der Bevölkerung sind gefragt

Der Bestand der Alpen- und Mauersegler ist in Europa besonders wegen Baumassnahmen an bewohnten Gebäuden bedroht. In der Schweiz stehen die Alpen- und Mauersegler bereits auf der roten Liste. Diese Tatsache ist alarmierend und sollte wachrütteln. So kann man zum Beispiel mit mehreren Nistkästen [Segler sind Kolonienbrüter] viel beitragen, um den Vögeln einen guten Unterschlupf zu bieten.

Auf folgenden Webseiten findest du mehr Informationen zum Thema

Deutsche Gesellschaft für Mauersegler:
<http://www.apusapus.net>

Mauer- und Alpensegler Förderung:
<http://www.apus.tv>

Schweizerische Vogelwarte Sempach:
<http://www.vogelwarte.ch>

Dieses Tier ist noch nicht flugreif



Junge Mauersegler